

### **Sicherheitskonzept für die Wiederaufnahme des Probenbetriebs**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die cappella academica ist das traditionsreichste Symphonie-Orchester der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit vielen Jahrzehnten vereinen unsere Semesterabschlusskonzerte zweimal jährlich Studierende, MitarbeiterInnen, Lehrende der HU Berlin und bilden einen würdigen Semesterabschluss. Diese Konzerte mit anspruchsvollem musikalischen Programm, die in den letzten Jahren durchweg im Großen Saal des Konzerthauses Berlin stattfinden, sind nur dank intensiver Probenarbeit möglich. Hierzu fanden bisher wöchentlich (jeweils dienstags, 19:00-21:45 Uhr) Proben, meist mit dem gesamten Orchester im Hauptgebäude der HU Berlin statt.

In diesem Jahr ruht der Probenbetrieb auch in der cappella academica seit dem 11.03.2020. Auch unser Sommerkonzert Ende Juni kann aufgrund der zahlreichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Auch wenn inzwischen in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und auch an der HU Berlin wieder einzelne Maßnahmen zurückgenommen wurden, sind wir uns vollkommen der Dramatik der Situation bewusst und wollen in unserem Rahmen alles dafür tun, Infektionen zu vermeiden.

Die Pandemie-Situation stellt auch Orchester vor völlig ungeahnte und unvorhersehbare Herausforderungen. Wir haben daher das folgende Sicherheitskonzept auch mit umfassenden organisatorischen Änderungen verknüpft, um allen Hygiene- und Schutzregeln zu genügen.

Ziel dieses Sicherheitskonzepts ist die Wiederaufnahme von Proben in Präsenz ab September 2020. Es ist nicht möglich, musikalische Proben über Videokonferenzsysteme durchzuführen, da alle Videokonferenzsysteme zu hohe Latenzzeiten bei der Audio-Übertragung mit sich bringen.

Am 26.01.2021 haben wir einen Termin für ein Konzert im Konzerthaus reserviert, dieses Konzert planen wir als Solidaritätskonzert für die Mitglieder der HU Berlin. Um dieses Konzert vorzubereiten, sind physische Proben ab September 2020 notwendig.

Für die Durchführung der Proben im Hauptgebäude haben wir uns an aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema „Corona-Infektionen in der Musik“ beschäftigt (s. Spahn & Richter 2020<sup>1</sup> und Willich et al. 2020<sup>2</sup>) orientiert und schlagen daher folgende Eckpfeiler für die Sicherheit aller cappella-Mitglieder vor:

---

1Spahn & Richter (2020), Risiko-Einschätzung einer Coronavirus-Infektion im Bereich der Musik, Zweites Update vom 19.05.2020, <https://www.mh-freiburg.de/fileadmin/Downloads/Allgemeines/RisikoabschaetzungCoronaMusikSpahnRichter19.5.2020.pdf>

1. Um die notwendigen Sicherheitsabstände von radial 2m p. P. zu gewährleisten (vgl. Spahn & Richter) wird die TN-Zahl an Proben radikal eingeschränkt. Das Programm wird aus mehreren Stücken mit kleinerer Besetzung bestehen, symphonische Werke können erst wieder nach der Pandemie geprobt werden.
2. Die Probenzeit wird auf 3 x 30 Minuten verkürzt, in den Pausen werden die Räume gründlich gelüftet (jeweils 10 Minuten).
3. Besonders beim Zu- und Abgang wird durch zeitlich Staffelung auf die Einhaltung des Mindestabstands geachtet. Weiterhin tragen alle Proben Teilnehmer einen Mund-Nasen-Schutz im Flur und so lange, bis sie ihre Stühle eingenommen haben.
4. Bläser entsorgen ihr Kondenswasser in Auffangbehältern. Zwischen Bläsern und Streichern werden Plastik-Schallschützer aufgestellt, zudem wird konsequent auf die Einhaltung des Mindestabstands von 2m geachtet.
5. Alle Proben Teilnehmer spielen an einem eigenen Pult.
6. Cappella-Mitglieder, die zu Risikogruppen gehören oder mit Personen aus Risikogruppen zusammen wohnen, oder die Krankheitsanzeichen zeigen, können an den Proben bis auf Weiteres nicht teilnehmen. Hierzu finden Vorabfragen statt, bei jeder Probe wird zudem eine Anwesenheitsliste geführt.

Unter Einhaltung dieser Sicherheitsmaßnahmen und mit dem Ziel, im Januar 2021 ein Konzert zu spielen und somit das Musikleben an der HU Berlin fortzuführen, ergibt sich der folgende Raumbedarf:

- der zurzeit von uns genutzte Probenraum in H2093 ist 118,30 m<sup>2</sup> groß. Er wird für eine Gruppe von 9 Proben Teilnehmern genutzt. Er wird ausschließlich für Streicherproben genutzt.
- zusätzlich bitten wir um wenigstens einen weiteren Raum für Dienstag abend, der mindestens 200 m<sup>2</sup> groß sein sollte und damit von weiteren 15 Proben Teilnehmern (Streichern und Bläsern) genutzt werden kann. Hierfür kämen z.B. in Frage: der Senatssaal im HG; das Auditorium im Grimm-Zentrum, die Mensa Süd im Hauptgebäude.

Somit können verschiedene Gruppen Werke mit kleinerer Besetzung einstudieren.

Wir sind gern zu Änderungen, Korrekturen etc. bereit und sehen Ihrer Rückmeldung gespannt entgegen.

Mit vielen freundlichen Grüßen: